



Gemeindebrief

Mai - August 2020

Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken



Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis
Ansprechpartner/innen
- 3 Liebe Gemeinde
- 4 Erscheinungsrhythmus Gemeindebrief
- 4 Gemeindefest 2020
- 5 Das Brot
- 6 Mitarbeitendenfest 2020
- 8 Weltgebetstag im März 2020
- 10 Monatsspruch Mai 2020
- 11 Religion für Einsteiger
- 12 Unser KiTa-Außengelände
- 14 Monatsspruch Juni 2020
- 14 Karikatur / Digitalisierung
- 15 Seid allezeit fröhlich
- 16 Monatsspruch / Text Juli 2020
- 17 Gott verlässt mich nicht
- 17 Karikatur Prophet
- 18 Spendenaufruf „Wir schicken ein Schiff“
- 19 Notfallseelsorge / Termine
- 20 Neues vom Bauprojekt
- 21 Monatsspruch August 2020
- 22 Was ist der Heilige Geist?
- 23 Pfingsten / Himmelfahrt
- 24 Neue Kollektenregelung
- 26 Gemeindekalender
- 27 Zitat Bedford-Strohm
- 28 Buchempfehlung
- 30 Rückblick Konfi-Tag
- 32 Neuigkeiten aus der KiTa
- 36 Kinderseite
- 37 Mina & Freunde / Sommer
- 38 Du bist nicht allein
- 39 Wir gratulieren zu Ehejubiläen
- 39 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 42 Leid in der Gemeinde
- 43 Impressum, Öffnungszeiten
- 44 Schönheiten und Freude

Ansprechpartner/innen unserer Kirchengemeinde

Pfarrer
Simon Wiegand
06157-81360
0151- 12211925
E-Mail:
simon.wiegand
@ekhn.de



Gemeindesekretärin
Gabi Ihrig
06157-2746
Öffnungszeiten des
Gemeindebüros: Mi,
15-17 Uhr und Fr,
10-12 Uhr



Kirchengemein-
de.Eschollbrucken@ekhn.de

Küsterin
Karin Schuster
06157-82085
karinschus-
ter333@web.de



Ev. Kindertagesstätte Eschollbrücken, Lei-
terin Ilona Schmitt, 06157-81882
Kita.Eschollbruecken@ekhn.de



Liebe Gemeinde,

ich schreibe diese Worte in den ersten Tagen des April 2020.

Bis Sie sie lesen können, wird noch ungefähr ein Monat vergehen. Niemand kann zur Zeit absehen, wie die Situation dann gerade aussieht. Vielleicht sind die Regelungen für soziale Kontakte jetzt, wenn Sie das lesen, zumindest ein bisschen gelockert worden. Vielleicht wurden sie aber auch noch einmal verschärft.

Ich gehe aber davon aus, dass jetzt zum Erscheinen des Gemeindebriefs noch nicht wieder normaler Alltag herrscht. Gottesdienste wurden bis auf Weiteres abgesagt und für viele von uns war Ostern 2020 ohne Gottesdienste wohl seltsam und ungewohnt. Wann sich unsere Gruppen und Kreise wieder treffen können und wann wir wie gewohnt wieder Gottesdienst und Abendmahl feiern können sowie die Ersatztermine für ausgefallene Veranstaltungen, entnehmen Sie bitte der Presse, den Aushängen in den Schaukästen sowie der Internetseite der Kirchengemeinde.

In dem Brief, den ich zu Beginn der Einschränkungen durch das Virus an alle Haushalte unter Mithilfe vieler Ehrenamtlicher verteilt habe, habe ich einen Bibelvers zitiert, der mich durch diese Ausnahmesituation begleitet und stützt. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7)

In wenigen Wochen werden wir Pfingsten feiern – vielleicht nicht wie gewohnt, doch wie schon an Ostern wird dieser Feiertag nicht einfach an uns vorüber ziehen. An Pfingsten erinnern wir uns daran, dass Gott uns seinen Geist sendet. Dieser Geist soll uns trösten, wenn wir traurig sind. Er soll uns stärken, wenn wir uns schwach fühlen. Er soll uns beruhigen, wenn wir nicht zur Ruhe kommen. Gottes Geist ist der Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Gottes Geist weht durch geöffnete Fenster in unsere Wohnungen. Er kommt zu uns, wenn wir ihn brauchen – nicht nur an Pfingsten, sondern an jedem Tag.

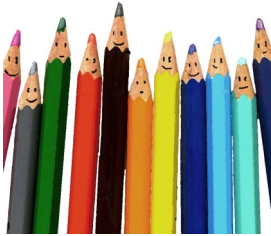
Ich wünsche Ihnen, dass Sie Gottes Geist spüren und erfahren können. Bleiben Sie behütet,

Ihr Pfarrer Simon Wiegand

simon.wiegand@ekhn.de



Erscheinungsrhythmus



Wie Ihnen sicher aufgefallen ist, erscheint seit einiger Zeit der Gemeindebrief in einem festen Rhythmus

alle drei Monate. Diese Umstellung hatte insbesondere die bessere Planbarkeit und die Entlastung des Redaktionsteams als Grund. Wir werden diesen Rhythmus auch in der Zukunft beibehalten. Um die Erscheinungen des Gemeindebriefs aber besser an das Kirchenjahr anzupassen und die Hauptredaktionsarbeit nicht in die auch sonst arbeitsintensivste Zeit einer Kirchengemeinde zu legen, ist die aktuelle Gemeindebriefausgabe ausnahmsweise für vier Monate gültig. Der nächste Gemeindebrief erscheint also erst Anfang September 2020 und hat seinen Redaktionsschluss Anfang August. Diese Ausgabe wird dann die Monate September – November abdecken, die folgende Ausgabe die Monate Dezember – Februar, der darauffolgende Gemeindebrief die Monate März – Mai und der darauf folgende die Monate Juni – August. Diese Erscheinungstermine sollen dann bis auf Weiteres feststehen.

Pfr. Simon Wiegand

Sonntag, den 06.09.2020
11:00 Uhr, Gemeindefest



Homo proponit sed deus disponit.
(Der Mensch denkt, Gott lenkt).

Alle unsere menschlichen Planungen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es im September wieder möglich ist, in Gelassenheit und Fröhlichkeit zusammenzukommen und zu feiern.

Aber wir blicken hoffnungsfroh in die Zukunft und möchten nicht versäumen, doch schon mal anzukündigen, dass wir am ersten Septembersonntag gerne feiern würden. Weil Vorfreude die schönste ist.

Dr. Angelika Oppermann

Das Brot



Die Liebe zwischen einem Mann und seiner Frau ist längst an den toten Punkt gekommen. Seitdem er nichts mehr verdient und sie nichts mehr zu essen hat, ist das vollends der Fall. Leer und hungrig sind sie. Ewig hungrig sitzen sie sich, wenn er abends heimkommt, gegenüber.

Und er sagt: „Gib mir Brot“, sie: „Gib mir Geld“. Sie denkt, wenn er doch endlich ginge. Aber er geht nicht. Er geht auch an dem Abend nicht, als sie ihn anspricht, dass er nichts taugt. Er geht in die Küche und sie meint, er esse das letzte Stück Brot.

Als sie in die Küche kommt und triumphierend „Hat es dir geschmeckt?“ sagt, liegt das Brot noch da, ist in Streifen geschnitten und schön hergerichtet. Das ist für sie so gewaltsam und plötzlich, so wie ein Blitz einen Nachthimmel zerreißt oder wie die Sonne durch eine Finsternis plötzlich Licht bringt.

„Komm, du musst etwas essen“, sagt er, „Ich habe keinen Hunger mehr, ich werde nie mehr Hunger haben“, erwidert sie und schiebt ihm den Kanten hin.

Jetzt sehen sie sich an und stehen sich

eine Weile regungslos gegenüber. Sie starren sich in die Gesichter, wie Schiffbrüchige nach ihrer Rettung die Sonne anstarren, die Erde und den fernen Himmel. Und sie beginnen, sich zu verstehen. Sie sieht dann, wie er das Brot bricht. Sie sieht, wie er den halben Kanten in den Mund schiebt. Sie nimmt den anderen Kanten und isst und lächelt wieder.

F.A.Kloth (Kurzgeschichten 2, Autor: Willi Hoffsmmer)



*Eingesandt von
Elisabeth Mertens-Frederich*



Unser Mitarbeitendenfest 2020

In jedem Jahr bedankt sich Pfarrer Wiegand mit dem Kirchenvorstand bei den Mitarbeitern*innen für die geleistete Arbeit in unserer Kirchengemeinde, denn alle bereicherten mit ihrem Engagement unser Gemeindeleben.

Jeder investierte viel Zeit und Energie. In den letzten Jahren bekamen alle als Dankeschön ein Geburtstagsgeschenk. In diesem Jahr wollten wir, der Kirchenvorstand gemeinsam mit dem Pfarrer, etwas Neues ausprobieren. Am Freitag, dem 13. März waren alle Mitarbeitenden der Kirchengemeinde ab 18.30 Uhr zu einer gemeinsamen Feier im Gemeindehaus eingeladen.

Lange vor „Corona“ stand das Motto fest. Es sollte ein „Italienischer Abend“ werden. So waren die Tische festlich in den Farben Rot, Weiß und Grün dekoriert. Es erklangen italienische Lieder und am Eingang gab es einen Aperitif. Italien machte die Grenzen zu und wir holten uns den Süden ins Gemeindehaus. Es sollte ein kurzweiliger Abend werden. Natürlich fragten wir uns auch, wie wir den Umständen gerecht werden können, um niemand in Gefahr zu bringen. Am Büffet teilten die Mitglieder des KV z.B. das Essen mit zuvor gründlich desinfizierten Händen aus. Da wir noch am Anfang der Maßnahmen einer Pandemie standen, sollte das noch genügen. Eine Woche später hätte der Abend nicht mehr stattfinden dürfen.

Vor dem Essen begrüßte der Kirchenvorstand, leider fehlten krankheitsbedingt Angela Mattheis und Mirko Liebig, die Gäste. Leider waren auch hier etliche krankheitsbedingt oder vorsorglich nicht gekommen. Dafür hatten alle Verständnis.

Beate fand zur Begrüßung schöne Worte: „Ihr alle seid mit Herzblut bei der Sache und das kommt auch bei den Kindern, den Eltern und allen Gemeindegliedern so an. Danke, dass ihr alle eure Kraft und Zeit einsetzt, um gemeinsam mit uns Gemeinde zu bauen.“

Auch Pfarrer Wiegand begrüßte die Gäste sehr herzlich. Man saß gemütlich beisammen, hatte Gelegenheit, sich nett zu unterhalten, und das leibliche Wohl kam auch nicht zu kurz. Mit kleinen Beiträgen, wie z.B. dem „Brief an den lieben Gott“ und der Geschichte von der „Schöpfung des Menschen“, vorgetragen von Beate Jahn und Susanne Klingelhöfer, brachte man alle zum Schmunzeln.

So war es doch alles in allem ein gelungener Abend!

Text: Susanne Klingelhöfer
Bilder: Wolfgang Jahn





Steh auf und geh!

Rückblick auf den Weltgebetstag vom 6. März 2020, den Frauen aus Simbabwe vorbereitet haben.

Die drei wesentlichen Anliegen des diesjährigen Gottesdienstes haben die Frauen aus Simbabwe mit Farben ausgedrückt. Weiß für den Frieden, rot für die Liebe und gelb für Versöhnung. Diese Farben haben wir auch bei der Dekoration des Gemeindehauses und mit Schals beim Vorbereitungsteam ausgedrückt. Grün, die Farbe des Weltgebetstages haben wir ebenfalls dazu genommen.

Mit einem erfrischenden Mixgetränk und landestypischer Musik konnten wir trotz der Verbote von Corona doch viele Besucher begrüßen. Mit einer Landesinformation und Bildern dieses ähnlich großen Landes wie Deutschland, eingebettet zwischen Südafrika,



Botswana, Sambia und Mosambik, erfuhren die Gottesdienstbesucher von beeindruckenden Naturschönheiten, wie den weltberühmten Victoria-Wasserfällen, spektakulären Gebirgslandschaften und Naturparks mit reicher Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Simbabwe bedeutet „Steinhaus“ – Hin-

weis auf eine sehr alte Kultur. Aber auch von massiven wirtschaftlichen und sozialen Problemen als Folge von Diktatur, Korruption und Inflation. Wir konnten Briefe dreier Frauen vorlesen, die von ihrem Leben, ihren Nöten und ihren Hoffnungen schrieben.

Das zentrale Thema des Gottesdienstes war ein Text aus dem Evangelium nach Johannes, wo Jesus den seit 38 Jahre kranken Mann auffordert, aufzustehen, seine Matte aufzuheben und umher zu gehen. „Komm, nimm dein Bett und geh“, oder „Steh auf und geh“ passten textlich und musikalisch wunderbar.

Natürlich gab es im Anschluss an den Gottesdienst auch wieder landestypische Gerichte, geprägt von traditionellen Gerichten ebenso wie von der Küche der ehemaligen Kolonialmacht Großbritannien.

Mit gemeinsamem Essen und Trinken und Gesprächen endete ein gutbesuchter Weltgebetstagsabend.

Im Namen des Weltgebetstagskomitees bedanken wir uns für die großzügige Kollekte.

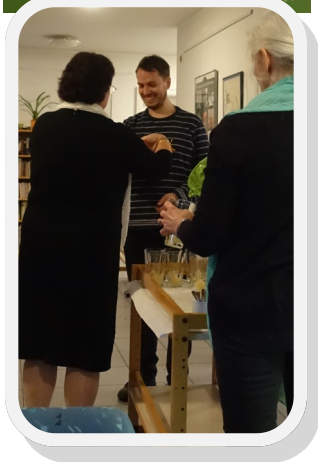
Der Weltgebetstag 2021 kommt aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik mit dem Titel „Build a strong Foundation“ - Baue ein starkes Fundament!





Text: Gaby Thaben

Bilder: Walter Thaben



Monatsspruch
MAI
2020

» Dient einander
als gute Verwalter
der vielfältigen **Gnade**
Gottes, jeder mit
der Gabe, die er
empfangen hat!

1. PETRUS 4,10

ZITAT

„ Das Vaterunser
ist ein **Bekenntnis**
des Vertrauens. Wir können
uns nicht mehr in den
Kirchen gemeinsam
versammeln. Aber wir
können in dem **Gebet**
vereint sein, das Jesus
selbst uns **gelehrt** hat. “

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise
mit einer täglichen Videobotschaft* auf www.facebook.com/landesbischof/ und
www.youtube.com/user/bayernevangelsch/videos die Menschen.

* 25. März 2020



Bitte entnehmen Sie die nächsten
Veranstaltungen unserer Homepage
oder den Aushängen am Gemeinde-
haus.

Bei Redaktionsschluss konnte noch
nicht festgestellt werden, ob unsere
Gruppen sich ab Mai wieder treffen
können oder nicht.

www.kirche-eschollbruecken.de

Immer einen virtuellen Besuch wert.



RELIGION FÜR EINSTEIGER



Foto: Wordicka

WORAN MERKE ICH, DASS ICH GLAUBE?

Glauben und religiöses Wissen sind zwei grundverschiedene Dinge. Man kann Kenntnisse über Religion haben und trotzdem keine persönliche Beziehung zum Glauben. Religiöses Wissen kann man auswendig lernen, Glauben aber ist eine Lebenseinstellung. Sie hat damit zu tun, sich selbst und sein eigenes Leben als Geschenk zu sehen, zudem mit der selbstkritischen Einsicht, dass die eigenen Kräfte und Möglichkeiten begrenzt sind. Religionswissen und Glauben sind so unterschiedlich wie Kopf und Herz, Verstand und Psyche. Oder auf die Uni-Fächer übertragen: wie Religionswissenschaft und Theologie.

Woran merke ich, dass ich glaube? Das kann nur jeder für sich selbst beantworten. Aber es gibt Gegenindizien: Sehe ich mein Leben nur als Ergebnis meiner Leistungen, Strategien, Fähigkeiten? Auch der Wunsch, über andere Menschen zu herrschen oder alles zu kontrollieren, passt kaum zur religiösen Einsicht, dass man sich selbst anderen verdankt – Menschen und Gott.

Die Antwort auf die Frage, „Woran merke ich, dass ich glaube?“, ist paradox. Sie lautet: Wenn du glaubst, wirst du es wissen, spüren.

Wenn du die Erfahrung machst, dass du um deiner selbst willen geschätzt wirst, muss du es dir nicht täglich sagen lassen und beweisen.

Es ist ähnlich wie bei der Liebe. Woran merkt man, dass man liebt und geliebt wird? Etwa weil Hormonspiegel und Herzfrequenz bestimmte Messwerte erreichen? Woran merkt man, dass das Leben gelingt? Etwa weil Arbeitszeit und Pkw-Klasse stimmen? All das kann Glück und Lebenssicherheit beflügeln, aber nicht erklären.

Und der Glaube? Der große Unterschied ist eigentlich ganz klein. Es ist die Bereitschaft, sich selbst als umsorgt, als beschützt zu sehen. „Um nichts macht euch Sorge, sondern bringt eure Bitten jederzeit betend und flehend mit Dank vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt (!), wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.“ Eine gelungene Zusammenfassung des biblischen Autors Paulus (Philipper-Brief 4,4-7).
EDUARD KOPP

 **chrismon**
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche.

www.chrismon.de

Ihre und unsere Werte, die wir bewahren und beschützen möchten

Unsere Stellungnahme von Anfang April 2020 finden Sie auf unserer Homepage unter www.kirche-eschollbruecken.de

- Ein Bauwagen zur Aufbewahrung von verschiedenen Materialien.
- Zwei Spielhäuser aus Holz für die Kinder, in denen sie Rollenspiele spielen.
- Ein Garten der Erinnerung von einem Vater nach pädagogischen und landschaftsgärtnerischen Gesichtspunkten angelegt und gestaltet, der nur mit Pflanzen, die bei uns in der Gegend wachsen, bepflanzt wurde. Hier können die Kinder tote Tiere wie z.B. Insekten, die sie finden, beerdigen.
- Kletterstangen in unterschiedlichen Höhen, an denen die Kinder turnen können.
- Eine Dreier-Schaukel, eine Einzelschaukel und eine Reifenschaukel, die von den Kindern sehr gerne genutzt werden.
- Verschiedene Bäume und Hecken mit Nistkästen für Vögel. Die Kinder haben so die Möglichkeit, die heimische Vogelwelt aus dem Gruppenraum heraus zu beobachten. Auf einen Baum kann man auch klettern.
- Ein Blühstreifen von Kindern, Eltern und einer Landschaftsgärtnerin angelegt für Bienen und Insekten.

Alle diese wunderbaren Dinge befinden sich auf dem Gelände unserer KiTa. Diese Anlagen wurden seit dem Jahre 2001 mit viel Engagement und finanziellem Aufwand mit Ihren Spenden und Ihrer Arbeitskraft geschaffen und gepflegt, liebe Eltern und Freunde. Bei der feierlichen Einweihung wurde das betont, was unsere Erzieherinnen und KiTa-Leitung seither getreulich und überall anerkannt umgesetzt haben: ein naturnahes pädagogisches Konzept zum besonderen Wohl unserer Kinder.



Monatsspruch
JUNI
2020

» Du allein
kennst das
Herz aller
Menschenkinder.

1. KÖNIGE 8,39

Die Digitalisierung schreitet voran und das ist in diesen Zeiten ja auch sinnvoll, um Kontakt und Nähe zu pflegen und zu bewahren, auch wenn wir untereinander in der realen Welt Distanz wahren müssen.

Aber bitte nicht nur noch das heilige Smartphone fixieren, sondern mit allen Sinnen die Schönheit der Natur und des Lebens ansehen, erschmecken, ertasten, erfüllen, anhören und genießen nicht vergessen.

Dr. Angelika Oppermann





Als wir noch nicht wirklich wussten, was eine Pandemie ist, konnten auch diese drei Grazien bei den wundervollen Veranstaltungen des KCC das Leben in vollen Zügen genießen. Natürlich mit theologisch fundierter Rechtfertigungslehre, was sonst?

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

1 Thessalonicher 5:16-18

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Philipper 4:4

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118:24

Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Psalm 16:11



Der Engel des
HERRN rührte Elia
an und sprach: **Steh
auf und iss!** Denn
du hast einen **weiten
Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

Gott schickt seinen Engel

Elia ist auf der Flucht. Er hat Todesangst, fürchtet den Zorn der heidnischen Königin Isebel. Mit den Mächtigen des Landes hatte sich der Prophet angelegt. Im göttlichen Auftrag sollte er den Baalskult beenden, den Isebels Priester betrieben. Den Wettstreit mit ihnen hatte er für sich entschieden. Doch in seinem Eifer ließ er hinterher alle 450 Baalspriester umbringen. Jetzt trachtet ihm Isebel nach dem Leben. Bis tief in die Wüste hinein ist Elia den Tag über gelaufen. Allein, ohne Rast und ohne Wasser und Brot. Am Abend setzt er sich erschöpft unter einen Ginsterbusch. Elia ist am Ende. „Es ist genug!“, fleht er Gott an, „so

nimm nun meine Seele.“ Elia wünscht sich zu sterben. Doch während er schläft, schickt Gott seinen Engel zu Elia. „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir“, sagt dieser zu ihm. Neben Elias Kopf liegen geröstetes Brot und ein Krug Wasser. „Unser tägliches Brot gib uns heute“, beten Christen im Vaterunser. Diese Bitte mag heute schwer nachvollziehbar sein, wenn Essen allgegenwärtig und im Überfluss vorhanden ist. Lebens-Mittel hat Gott Elia gegeben. Das, was er zum Überleben in der Wüste braucht. Gott hat Elia Leib gestärkt und damit zugleich seine Seele. Er hat ihm neuen Lebensmut gegeben, neue Kraft in einer scheinbar ausgeweglosen Situation. Gott hat seinen Engel geschickt. Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns: Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können, dorthin schickt Gott seinen Engel.

Detlef Schneider



GOTT VERLÄSST MICH NICHT

Es macht mir Mühe, mit einem Gottesbild zurechtzukommen, bei dem sich Gott entfernt, sich entzieht. Ich habe Gott immer als einen nahen, mir zugewandten Gott empfunden. Nach dem Motto: Im Falle eines Falles, der liebe Gott sieht alles. Und ich meine das durchaus positiv. Ich kann mich immer darauf verlassen, Gott verlässt mich nicht. Sehr deutlich weist mich Gott allerdings auch darauf hin, es gibt auch eine Gottferne. Gott ist nicht nach meinem Willen verfügbar. Schon gar nicht dann, wenn ich nicht nach seinem Willen lebe und handele, sondern meine Ziele verfolge und sie als Gottes Willen verkaufe. So wollen uns falsche Propheten weismachen, sie würden Gottes Wort verkündigen. Aber sie entfernen

sich von Gott, weil sie eigene Interessen an erste Stelle stellen. Solche falschen Propheten gibt es nicht nur zur Zeit Jeremias. Bis heute leben und wirken sie mitten unter uns. Und manchmal laufe auch ich Gefahr, wie ein falscher Prophet zu wirken. Natürlich ist mir der nahe, der gnädige Gott lieber. Aber ich kann Gottes Nähe auch verspielen, dann, wenn ich mir selbst näher bin, als mir guttut, wenn sich alles nur um mich und meinen Vorteil drehen soll und ich den Blick zu Gott scheue. Gott entfernt sich nicht von uns, sondern wir von Gott, weil wir meinen, wir könnten alles allein. Wir interpretieren Gottes Wort, wie es uns gerade in den Kram passt. Ich denke, dann ist Gott uns fern. Gott sei Dank, er macht uns auf diese Fehlentwicklung aufmerksam. **CARMEN JÄGER**



www.WAGHUBINGER.de



Spendenaufruf

„Wir schicken ein Schiff“

Liebe Eschollbrückerinnen und Eschollbrücker,

heute wende ich mich mit einem persönlichen Anliegen an Sie. Seit dem 24. Februar befindet sich das Rettungsschiff Sea-Watch 4 im Mittelmeer, um dort die Seenotrettung zu unterstützen. Finanziert wurde das Schiff vom Bündnis „United4Rescue“. Diesem Bündnis gehören verschiedene soziale Organisationen an.

Auch die Evangelische Kirche in Deutschland, sowie etliche Kirchengemeinden haben sich dem Bündnis angeschlossen. Auch der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung, hat dazu aufgerufen, das Bündnis zu unterstützen.

Ziel des Bündnisses ist es, dass keine Menschen im Mittelmeer ertrinken, die sich auf Grund von Notlagen in zumeist seeuntüchtigen Booten auf den Weg nach Europa machen. Den Geflüchteten soll anschließend die Ankunft in sicheren Häfen und dort ein faires Asylverfahren ermöglicht werden.

Ich persönlich sehe es als Pflicht jedes Christen und jeder Christin in der Nachfolge Jesu, sich für die Schwächsten der Gesellschaft einzusetzen. Diese Pflicht endet aus meiner Sicht weder an Grundstücks-, Orts-, Landes- oder EU-Außengrenzen. Die Unterstützung des Bündnisses „United4Rescue“ durch eine

finanzielle Spende ist eine Möglichkeit, Menschen, die aus Verzweiflung ihre Heimat verlassen, zu unterstützen.

Auch nach dem Kauf des Schiffes Anfang des Jahres ist das Projekt auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um die Umsetzung der Seenotrettung zu finanzieren.

Genauere Informationen zum gemeinnützigen Bündnis „United4Rescue“ finden Sie im Internet unter www.united4rescue.com.

Die Kontodaten für Spenden lauten: Trägerverein Gemeinsam Retten e.V. IBAN:

DE93 1006 1006 1111 111193

BIC: GENODED1KDB

Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank

Ich bitte Sie, lassen auch Sie keine Menschen ertrinken und unterstützen Sie, wenn es Ihnen möglich ist, diese lebensrettende Arbeit.

Ihr Pfarrer Simon Wiegand



Sie werden bemerken, dass dieser Gemeindebrief keine Termine über unsere Gottesdienstzeiten enthält.

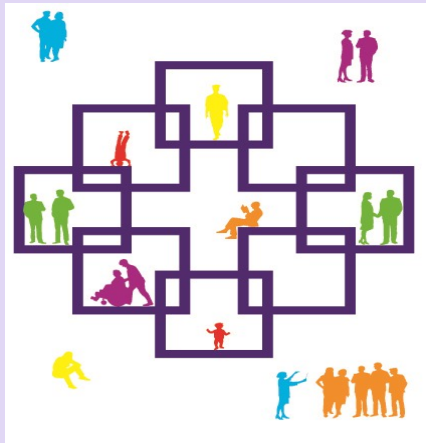
Zum Zeitpunkt der Endredaktion konnte aufgrund der Pandemie noch nicht zuverlässig geplant werden.

Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage und die Aushänge an Kirche, Pfarramt und Gemeindehaus.

Unsere Homepage enthält auch geistliche Angebote und Impulse, die unser Pfarrer Simon Wiegand erstellt hat und noch erstellt. Wir danken dafür ganz herzlich.

www.kirche-eschollbrücken.de

Auch mit Links zum youtube Kanal mit den Gottesdiensten während der Pandemiezeit.



Neun Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger wurden in einem ökumenischen Gottesdienst im ‚Offenen Haus‘ in Darmstadt mit ihrem neuen ehrenamtlichen Dienst beauftragt. Dies war ein Bestandteil der Jubiläumsfeier ‚20 Jahre Notfallseelsorge Darmstadt und Umgebung‘. Den Festvortrag hielt die bekannte Autorin Dr. Herrad Schenk.



Neues vom Bauprojekt barrierefreier Zugang und barrierefreies WC

Schon seit einiger Zeit beschäftigt sich die Kirchengemeinde mit der Errichtung eines barrierefreien Zugangs an der Kirche. Im Laufe der Planung wurde das Projekt noch um ein barrierefreies WC ergänzt. Auch im Gemeindebrief wurde hierüber schon mehrfach berichtet. Ich kann Ihnen nun berichten, dass das Projekt entscheidende Fortschritte gemacht hat. Die Planungsphase durch das Architekturbüro Grüninger aus Darmstadt wurde inzwischen abgeschlossen und der offizielle Bauantrag wurde gestellt. Von der Landeskirche wurde zugesagt, 65% der Kosten zu übernehmen. Mit einem einkalkulierten finanziellen Puffer für unvorhergesehene Mehrausgaben bedeutet dies, dass die Kirchengemeinde selbst 42.000 € finanzieren muss. Durch den großzügigen Einsatz der Eschollbrückerinnen und Eschollbrücker wurden bisher bereits 11.766,97 € (Stand 31.03.2020) gesammelt. Für diese Unterstützung danke ich Ihnen im Namen der Kirchengemeinde sehr herzlich. Zwar hat die Kirchengemeinde Rücklagen, die für das Bauprojekt genutzt werden können, und die auch im Finanzierungsbeschluss des Kirchenvorstandes gegenüber der Landeskirche angegeben wurden, aber selbstverständlich freuen wir uns über jede

Spende, die uns weiterhin erreicht, um dieses wichtige Projekt zu stemmen. Falls Sie also überlegen, der Kirchengemeinde etwas zu spenden, würde ich mich freuen, wenn Sie als Zweck das Bauprojekt „Barrierefreier Zugang“ angeben können. Laut dem zur angepeilten Zeitplan soll das Projekt auch dieses Jahr noch umgesetzt werden, und ich hoffe, dass auch die aktuelle Ausnahmesituation das nicht verhindert.

Pfr. Simon Wiegand



2. Korinther 9,6.7: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.



Monatsspruch
AUGUST
2020



Ich danke dir
dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine
Werke; **das erkennt**
meine Seele.

PSALM 139,14



WAS IST DER HEILIGE GEIST?

Am Himmel braust und stürmt es so gewaltig, dass es ein ganzes Haus und die dort versammelten Frauen und Männer durchschüttelt. Flammen senken sich herab und erfüllen alle mit dem, was in der Apostelgeschichte Heiliger Geist genannt wird. Die Frauen und Männer können auf einmal in anderen Sprachen sprechen. Menschen „aus allen Völkern unter dem Himmel“ können sie fortan verstehen.

Woran erkennt man den Heiligen Geist? Nicht jeder, der von sich und seinen Ideen angetan ist, ist schon vom Heiligen Geist erfüllt. Was in der Bibel über ihn steht und was die Theologinnen und Theologen über ihn sagen, ist zwar „markant uneinheitlich“, so der Heidelberger Theologieprofessor Dietrich Ritschl (1929–2018). Übereinstimmung herrscht aber in einem Punkt, den man vereinfacht so ausdrücken kann: Der Heilige Geist ist jener Teil Gottes, der sich im Menschen auswirkt.

Eine sympathische Liste an Tugenden und Gaben, die der Geist hervorbringt, findet sich im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Galatien, heute mitten in der Türkei gelegen: der Geist zeigt sich in Liebe, Freude,

Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit (5,22).

Der Geist, von dem in der Pfingstgeschichte die Rede ist, ist nicht nur ein seelischer Ausnahmezustand, eine Euphorie. Auch kein Alkoholausbruch: „Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint“, sagt der Apostel Petrus laut Apostelgeschichte 2,15. Die Begeisterung folgt der Erfahrung der Frauen und Männer, dass „Gott diesen Jesus zum Herrn und Christus gemacht hat“ (Vers 36). Die Flammen des Geistes, die sich auf die Menschen herabsenken, seien die erste und entscheidende „Regierungsmaßnahme“ des jetzt inthronisierten Christus, heißt es in einer Randnotiz der Stuttgarter Erklärungsbibel. Pfingsten ist das Gründungsfest der weltweiten Kirche. Die Begeisterung der Menschen ist Ausdruck dessen, dass Gott nun in den Herzen der Gläubigen regiert.

EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de



Pfingsten und Himmelfahrt

Das Zitat

Wenn wir von Himmelfahrt sprechen, dann sprechen wir nicht von einer Reise in einen anderen Raum, irgendwo in den Wolken oder über den Wolken, sondern wir sprechen von einer Dimension der Wirklichkeit, die auch ohne Fahrstuhl nach oben erfahrbar ist.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

ZITAT

APOSTELGESCHICHTE 1,11

„Was steht ihr da und seht gen Himmel?“

Fragen zwei Männer in weißen Gewändern die Jünger nach Christi Himmelfahrt. Man kann es als Aufforderung verstehen, sich wieder dem Alltag zuzuwenden.

Neue Kollektenregelung in Eschollbrücken



Reden wir über Geld!

Um sich an die durch die Landeskirche vorgegebenen Richtlinien anzupassen; hat der Kirchenvorstand eine neue Regelung der Kollektenpraxis beschlossen.

Neben einer rechtssicheren Praxis war uns dabei wichtig, dass sowohl die unterstützten sozialen Zwecke außerhalb der Gemeinde, als auch die Kirchengemeinde selbst durch die neue Regelung keine Einnahmen verliert.

Im Gottesdienst selbst wird ab sofort immer nur die eigentliche Kollekte des Sonntags eingesammelt. In manchen Fällen ist der Zweck hierfür durch die Landeskirche oder das Dekanat vorgegeben.

So sammeln zum Beispiel Kirchengemeinden in ganz Deutschland an Heiligabend Geld für „Brot für die Welt“ und unterstützen so die Ent-

wicklungsarbeit der Evangelischen Kirche.

An Sonntagen, an denen kein Kollektenzweck vorgegeben ist, bestimmt der Kirchenvorstand im Vorhinein, wofür das Geld verwendet wird. Zur Zeit gilt zum Beispiel ein Beschluss des Kirchenvorstandes alle dieser „freien Kollekten“ für das Bauprojekt „Barrierefreier Zugang und Barrierefreies WC“ zu verwenden. Bisher wurde neben diesen Geldern auch immer noch Geld im sogenannten „Klingelbeutel“ für „die eigene Kirchengemeinde“ gesammelt.

Weil wir wissen, dass die Menschen aus Eschollbrücken und Eich sehr gerne die Arbeit direkt hier vor Ort unterstützen, besteht diese Möglichkeit weiterhin.

Allerdings wird dieses Geld künftig nicht mehr während des Gottesdienstes selbst eingesammelt, um keine Konkurrenz zur eigentlichen Kollekte zu bieten.

Wer Geld für die Arbeit der Kirchengemeinde Eschollbrücken spenden möchte, kann dies über die „Opferstöcke“ im Eingangsbereich der Kirche tun.

Dort werden mit Inkrafttreten der neuen Ordnung am 1. Mai auch entsprechende Hinweisschilder angebracht werden. Des Weiteren kann natürlich auch weiterhin durch Spenden auf das Konto die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützt werden.

Übrigens: Die Praxis, Kollekten für andere zu sammeln, geht bis in die erste Generation des Christentums zurück.

Von Paulus wissen wir, dass er auf seinen Reisen durch Kleinasien und Griechenland Geld zur Unterstützung der „Urgemeinde“ in Jerusalem sammelte (siehe Röm 15,26).

Damit ist die Sammlung von Kollekten in Gottesdienst etwa 300 Jahre älter, als das Glaubensbekenntnis, das wir jeden Sonntag sprechen.

Pfr. Simon Wiegand



GEMEINDEKALENDER - VERANSTALTUNGEN - TERMINE

während der Schulzeit

NUR SOWEIT GRUPPENTREFFEN WIEDER ZULÄSSIG SIND

**BITTE INFORMIEREN SIE SICH
auf Homepage und Aushängen**

Kinderbibelnachmittag („KiBi“)

Samstag	16.05.2020 in KiTa	14:30 Uhr
Samstag	20.06.2020 in KiTa	14:30 Uhr

Konfirmandenunterricht

Dienstag	16:30 Uhr
----------	-----------

Gospelchor

Montag	20:15 Uhr
--------	-----------

Gemeindecafé

Mittwoch	06.05.2020	14:30 Uhr
Mittwoch	03.06.2020	14:30 Uhr
Mittwoch	01.07.2020	14:30 Uhr
Mittwoch	05.08.2020	14:30 Uhr

KirchenKaffee

Jeden letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst,
in der Kirche

ZITAT

„ Vielleicht können wir diese **Tage** dazu nutzen, um die Worte der **Bibel** neu zu entdecken, um uns überraschen zu lassen von all dem **Reichtum**, der in ihr steckt. Also lasst uns neu in der Bibel lesen. Und wir werden spüren, wie viel **Kraft** in diesen Worten steckt. “

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise mit einer täglichen Videobotschaft* auf www.facebook.com/landesbischof/ und www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos die Menschen.

* 24. März 2020

Die Buchempfehlung

Martin Schleske: Geigenbauer Herztöne – Lauschen auf den Klang des Lebens

Mystiker? Da gibt es doch die Teresa von Avila oder den Johannes vom Kreuz, die im heutigen Spanien lebten, aber das ist schon lange her. Oder Meister Eckhardt, der wohl berühmteste, der u.a. auch in Köln lebte.

Oder der Lyriker Angelus Silesius (1624-1677), der schlesische Engel. Aber das ist doch alles schon lange her. Mit Gott direkt sprechen, Gottes Stimme hören, das taten doch nur die Propheten des Alten Testaments. Heute landet man beim Stimmenhören doch in der Psychiatrie, oder nicht?

Oder eben auch nicht. In dem Buch eines Geigenbauers, eines erfolgreichen Geigenbauers, dessen Geigen von den besten Musikern gespielt werden, wird mit erfrischender Selbstverständlichkeit deutlich, dass Jedermann und Jederfrau auch heutzutage in enger Verbindung mit unserem geistigen Urgrund leben kann. Da geht es in den Erzählungen, Einsichten und Erkenntnissen des Martin Schleske, Geigenbauer, viel um die Bearbeitung von Holz, handwerkliche Brillanz, die Schwingungen der Musik und die Seelenlage der Künstler. Das ist sicherlich

sowohl für Kunsthandwerker wie für Musiker eine faszinierende Fundgrube. Aber auch für jeden spirituellen Menschen ist es faszinierend, daran teilhaben zu können, wie inspiriertes Leben gelingen kann, nicht ohne Risiken und Krisen, wie in jedem Leben, aber in der vollkommenen Fülle. Es geht nicht nur um Instrumentenbau; dies bleibt stets ein Gleichnis für das menschliche Herz. Es geht darum, die durch gewohnheitsmäßige Rituale abgestumpfte eigene Religiosität wieder zum Klingen zu bringen. Es geht um die Schaffung von starken Resonanzen, die den Glauben zum Schwingen bringen. Es geht darum, wie man die Stille erlernt und das Hören. Es wird der Unterschied zwischen Intuition und Inspiration erklärt; ersteres natürliche Folge der Ansammlung von Wissen und Erfahrung, letzteres reine Gnade. Es geht um die je eigenen Charismen und Berufungserlebnisse; um Gebet, Demut und Vertrauen. Ein autobiographisches Werk, das sich nicht durch äußere Daten charakterisiert, sondern durch die sensible, offene, wache Wahrnehmung der inneren Führung. „Es wäre schon sehr viel, wenn wir aufhörten, das Wirken Gottes zu stören“ (Seite 169), indem wir uns einmal selbst unterbrechen würden. Wie in der „zweiten Naivität“ der Künstler, die

wieder wie die Kinder werden müssen, also empfänglich, kreativ, geistig jung; so ist auch im Glauben eine Bereitschaft zur Verletzbarkeit erforderlich, ein Verzicht auf Sicherheiten, Dogmen und Gewissheiten. Sehr passend zu der evangelischen Jahreslosung für dieses Jahr 2020: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24). Dann eröffnet sich eine Wolke von Möglichkeiten und Segnungen. Martin Schleske lehrt Lebenskunst durch erzähltes Leben, durch erzähltes Sein. Sein Buch ist eine wahre Schatzkammer für Leser, die in einem christlichen Kontext eine Weisheit suchen, die ewig ist. Die aber bei Martin Schleske absolut glaubwürdig durch Erfahrungen höchster eigener Sensibilität dargestellt wird, gepaart mit modernsten wissenschaftlichen Kenntnissen. Denn er hat nicht nur den Geigenbau, sondern auch die Physik studiert. Und bettet selbst erfahrenes Erkennen in einen reichen Hintergrund jüdischer und christlich-katholischer Deutungsmuster. Sehr nachdenkenswert auch die durchgehende Anfrage, ob die letzte Wirklichkeit Gottes nicht auf unsere freiwillige Mitwirkung angewiesen ist, um sich in der Welt manifestieren zu können.

Wie alle Menschen, die auf den heiligen Geist mehr hören als auf die Theologie, verschweigt auch Martin Schleske nicht seine Enttäuschungen

über religiöse Strukturen. Statt der stetigen Anwesenheit Gottes in unserem eigenen Seelengrund können wir „die Befreiung von Gott durch Religion“ (Seite 312) zelebrieren, indem sie „ihren großen Gott allzu schnell ins Transzendente“ schieben. Aber zum Glück gibt es solche Menschen wie Martin Schleske, der das Wesentliche feiert und zum Kern vordringt. Und uns zeigt, dass Mystik keine Angelegenheit ferner vergangener Zeiten ist. Es ist bewundernswert, mit welcher Wortmächtigkeit und doch Zartheit hier feinste Seelenentwicklungen sichtbar gemacht werden, die sonst als unaussagbar gelten. Unterstützt von berührenden Holzschnitten und Schwarzweißfotos des Autors in seiner Geigenbauwerkstatt.

Mit einem Zitat aus diesem Buch (S. 325, 326) möchte ich schließen, was schwer fällt, da fast jede Seite voller Inspiration überquillt: „Wer begreift, was sich zwischen dem Instrument und dem Musiker (das heißt: zwischen der Seele und dem Heiligen Geist) abspielt, der weiß, was wahre Einheit bedeutet: Der Musiker und sein Instrument sind nicht gleich, aber im gemeinsamen Klang werden sie zu eins. Nur diese Gleichzeitigkeit ist wahre Gegenwart, es ist das ewige Leben“.

Dr. Angelika Oppermann

Am Samstag, dem 08. Februar, trafen sie die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinden Pfungstadt, Hahn und Eschollbrücken im Dietrich-Bonhoeffer Haus in Pfungstadt zum ersten Pfungstädter Konfigat. Unterstützt vom Gemeindepädagogen Kai Becker und einigen jugendlichen Teamern und Teamerinnen gestalteten die Pfarrer Dienst, Dietrich und Wiegand und Pfarrerin Strack de Carrillo diesen Tag. Neben Kennenlernspielen, gemeinsamen Singen und Aktionen zum Lockern der Stimmung standen an diesem Tag Workshops zum Thema Abendmahl auf dem Programm, die die Jugendlichen in gemischten Gruppen absolvierten. In diesen beschäftigten sie sich mit vielfältigen Methoden beispielsweise mit den Einsetzungsworten des Abendmahls, der Abendmahlspraxis in den einzelnen Gemeinden und der Frage, was ihnen Kraft gibt.



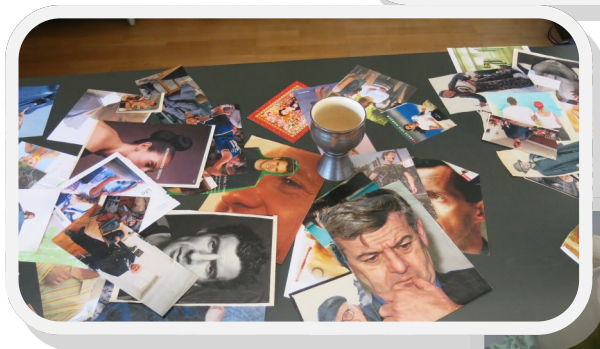
Zwischendurch wurde sich mit Suppe und Brot gestärkt, denn auch das gemeinsame Essen und Trinken gehört ja zum Thema Abendmahl dazu.

Die Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die dieses Jahr in Eschollbrücken konfirmiert werden, besteht aus **Carla Bey, Tom Burkhardt, Lara-Sophie Hattwich, Antonio Rivera und Leon Wecker.**

Text: Pfr. Simon Wiegand



**Impressionen vom
gemeinsamen Konfi-Tag
im Pfungstädter Nachbar-
schaftsbereich**



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Nistkästen bauen mit Annabelles Opa

Für die zukünftigen Schulkinder hatte sich Annabelles Opa überlegt, in Kleingruppen den Bau von Nistkästen anzubieten.

Zum Einstieg zeigte er Abbildungen von heimischen Vögeln – Meise, Amsel, Rotschwänzchen und Haussperling. Er informierte die Kinder darüber, dass jede Vogelart eine bestimmte Bauform für ihr Nest und ihre Brut bevorzugt. Er hatte Bausätze für Höhlenkästen und Halbhöhlenkästen vorbereitet. Jetzt kam der aktive Einsatz der Kinder. Mit Hammer und Nägeln sowie mit dem Akkuschauber fügten sie die Teile zusammen. Auf



das Dach wurde Dachpappe mit besonderen Nägeln befestigt. Nachdem an jedem Nistkasten eine Aufhängung angebracht war, ging es nach draußen. Die Kleingruppen suchten Bäume aus, an denen ihre Nistkästen angebracht wurden – ganz wichtig dabei: Die Öffnung darf nicht zur Wetterseite zeigen. Jetzt hoffen wir, dass die Vögel das Angebot auch annehmen. Herzlichen Dank für das schöne Projekt.



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Fastnacht beim Eschollbrücker Seniorenkreis

Freude bei Jung und Alt

Kita-Kinder besuchten Eschollbrücker Seniorenkreis

Der Eschollbrücker Seniorenkreis hatte im Herbst die Aktion „Kinder-Kerb“ mit einer großzügigen Spende unterstützt. Dafür wollten wir DANKE sagen. An der Fastnachtsveranstaltung des Seniorenkreises ergab sich nun die Gelegenheit. Die zukünftigen Schulkinder brachten ihre Verkleidungen mit in die KiTa. Bevor wir uns auf den Weg zum Bürgerheim machten, verkleideten sie sich und nutzten die Gelegenheit zum Rollenspiel.

Im Bürgerheim machten wir ein Bewegungsspiel und trugen zwei lustige Lieder vor. Den Abschluss bildete das „Flieger-Lied“ – alle konnten mitmachen. Nun ging es zurück zur KiTa – dort verspeisten wir unsere leckeren Geschenke. Kinder und Senioren gehören einfach zusammen. Sie können viel miteinander machen, voneinander profitieren und Spaß haben. Deshalb ist allen zu wünschen, dass sie gesund durch diese schwierige Zeit kommen und dass sie sich wieder begegnen und viele schöne und anregende Erlebnisse teilen.



Eschollbrücken (red). Große Begeisterung bei den älteren Mitbürgern ergab sich bei einem Auftritt der evangelischen Kindertagesstätte Eschollbrücken im Bürgerheim. Mit rund 20 Kindern und Betreuerin hatte Leiterin Ilona Schmidt ihr Versprechen zu einem Kommen der Kinder beim Seniorenkreis damit eingelöst und mit vielen Hits zur fastnachtlichen Stimmung im Saal beigetragen. Mit großem Applaus und gefülltem Kröppel, mit Sun-Kist und Duplo, ging es dann für die Kinder zum gemeinsamen Schmaus wieder zurück in die Kita. Bei Stimmungsliedern der „Jungen-Alten“, Redebeiträgen und Schunkelmelodien gab es bei den Senioren im Stadtteil Eschollbrücken-Eich einen vergnügten und abwechslungsreichen Nachmittag, der viele begeistert hat. Ein Höhepunkt war dabei auch die Premiere der neuen für die Nutzer des Bürgerheims angeschafften Musikanlage, die mit ihrem Klang und den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eine deutliche Verbesserung für alle auftretenden Akteure bedeutet und für den Stadtteil und sein Gemeinschaftsgebäude erforderlich war. Der Dank der Senioren ging daher auch an alle Verantwortlichen in den zuständigen Gremien der Stadt für diese sinnvolle und zweckmäßige Investition zum Wohle aller Nutzer. Foto: Stein



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Das Kinder-Hotel öffnete zum 2. Mal

Bevor das Hotel startet, setzen wir uns mit den Gästen zusammen und planen den Ablauf. Oft wünschen sich die Kinder Wiederholungen – Dinge, die ihnen gut gefallen haben. So auch dieses Mal. Nach dem Einchecken begrüßten wir sie mit dem Bilderbuch „Der Wolf und die Fliege“. Danach richteten wir das Nachtlager ein. Dann ging es ab in die Bewegungsbaustelle und/oder zum Basteln. Sie konnten einen Schneemann mit Knöpfen dekorieren und/oder „Hai frisst Fisch“ – mit einer Wäscheklammer herstellen. Nach so viel Anstrengung knurr-

ten unsere Mägen. Im Speisesaal erwarteten uns Gemüsespieße, Spaghetti Bolognese bzw. Spagetti mit Tomatensoße und zum Nachtisch Eis. Wir grillten Marshmallows und wanderten durch die Nacht. Zurück in der KiTa stimmten wir uns mit dem Taschenlampentanz und der Gute-Nacht-Geschichte auf die Nachtruhe ein.

Morgens gab es auf Wunsch von fast allen das leckere Nutella-Frühstück. Die Bewegungsspiele mit dem Fallschirm beendeten den Hotelaufenthalt. Immer wieder spannend, aufregend, mutig, lebendig.



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Texte und Bilder:

**KiTa, Leiterin:
Ilona Schmitt**

„Das lebendige Insektenhotel“

Im letzten Jahr kam die allgemeine Klage über den abnehmenden Bestand von Insekten auf. Viele ergriffen Maßnahmen, diesen Zustand zu ändern – so auch wir.

Unter Anleitung einer in diesen Dingen erfahrenen Naturgartenexpertin wurde ein sonniger Standort ausgewählt, gemäht, Grasbüschel entfernt, der Boden 20 cm abgetragen und Hygromix eingebracht (für die Kinder besonders toll mit einem elektrischen Schubkarren). Nun pflanzten wir Wildstauden und wässerten.

Im Herbst steckten die Kinder sehr viele Wildtulpen, Wildnarzissen und andere Blumenzwiebeln. Und jetzt ist dort eine wunderbare Blütenpracht entstanden.

Herzlichen Dank allen, die uns dabei geholfen haben, das Projekt in die Praxis umzusetzen.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Summ, summ!

Wenn die Sonne scheint, fliegen die Bienen aus. Sie saugen mit ihrem Rüssel aus der Blüte den Nektar. Auch den Blütenpollen nehmen sie mit. Er ist gutes Futter für die frisch geschlüpften Jungen. Schwer bepackt kehren die Sammelbienen in ihren Bienenstock zurück. Den Nektar speichern sie in den Zellen ihrer Bienenwaben, entfeuchten ihn und machen Honig daraus.



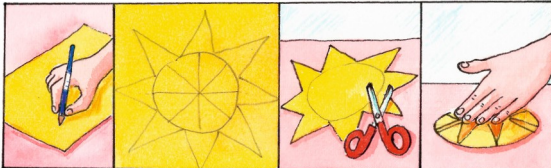
Gebet

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein,
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.
Amen



Wunderblume

Lege dir ein buntes Tonpapier zurecht. Zeichne eine Blume nach diesem Muster, du kannst dir zum Kreiszeichnen eine Tasse zu Hilfe nehmen. Schneide sie aus und knicke alle Spitzen nach innen. Wenn du sie in eine Schale aufs Wasser legst, wirst du staunen!

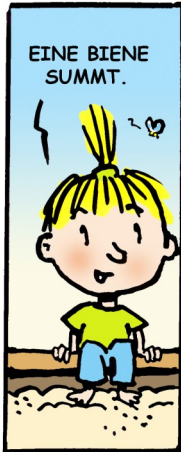
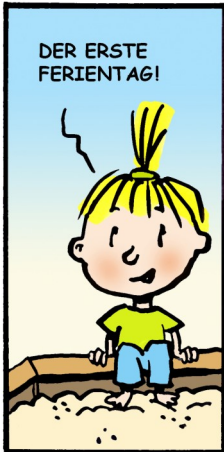


Mehr von Benjamin ...

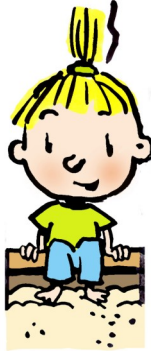
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



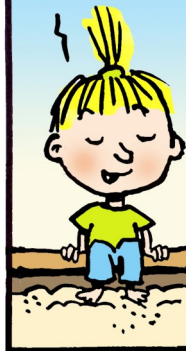
MINA & Freunde



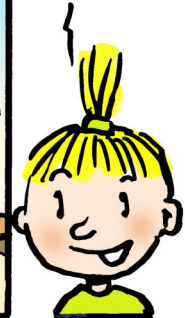
DER NEUE SAND IST GANZ WARM.



DER EISWAGEN KLINGELT IN IN DER NÄHE.



DAS IST SOMMER!



P. H. H.

Wir wünschen
Ihnen segensreiche
Sommertage!

Foto: Lotz



Das Corona-Virus verhindert in diesen Tagen weitgehend, dass Menschen zu einem gemeinsamen Gebet zusammen kommen. Dabei tut es gerade jetzt gut, zu wissen, dass auch andere für einen glimpflichen Ausgang der Pandemie eintreten.

[evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

ruft ab sofort

eine Online-Gebetsgruppe ins Leben. Unter dem Motto "Du bist nicht allein!" wird auf www.coronagebet.de rund um die Uhr mindestens eine Person beten: Für die Kranken, für die, die besonders viel Arbeit haben, für die, die von wirtschaftlicher Not bedroht sind, für die Hilflosen, für die Helfenden, für die Sterbenden, für die, die gesund werden. Füreinander und miteinander zu beten, ist elementarer Ausdruck christlichen Lebens.

So werden Sorgen und Ängste, aber auch Glück und Dank vor Gott gebracht. In einem Stundenplan können sich engagierte Beterinnen und Beter eintragen, die sich bereit erklären, mindestens eine halbe Stunde lang zu beten. Diese loggen sich dann zu der entsprechenden Zeit auf der Seite ein. So wird immer mindestens eine Person sichtbar sein, die gerade betet. Die in diesem virtuellen Raum Betenden haben die Möglichkeit, im Sinne eines Live-Blogs, Inhalte ihres Gebets zu veröffentlichen.

So können Mitbetende jederzeit auf der Seite vorbeischaun und wissen sich in dem, was sie vor Gott bringen wollen, nicht allein. Ein Zähler zeigt an, wie viele Menschen sich aktuell im virtuellen Gebetsraum befinden. Wer möchte, kann einfach still mitbeten oder sich in einer zusätzlich eingerichteten Facebook-Gruppe mit anderen austauschen.

Im Gebetsraum selbst bleibt es – bis auf die Worte der Beterinnen und Beter – still. Wer sich daran beteiligen möchte, vielleicht auch zu ungewohnten Zeiten, kann sich per E-Mail an coronagebet@evangelisch.de wenden. Ab sofort soll der Gebetsraum online rund um die Uhr besetzt sein.

Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen zur ...



**Am 10. Juli 2020
Gisela und Willi Puder
Pfungstädter Str. 22**

**Am 10. Juli 2020
Gabriele und Volker Steinmetz
Darmstädter Str. 10**



**Am 10. Juni 2020
Irene und Heinrich Steuerwald
Darmstädter Str. 69**

Eisernen Hochzeit



**Am 16. Juli 2020
Margot und Karl Goldmann
Birkenweg 5**

Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen
zum Geburtstag



Mai 2020

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Juni 2020

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Juli 2020

Aus Datenschutzgründen gelöscht

August 2020

Aus Datenschutzgründen gelöscht



Leid in unserer Kirchengemeinde



Verstorbene

Aus Datenschutzgründen gelöscht

Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



**Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt**

Redaktion:

**Gabi Ihrig
Dr. Angelika Oppermann**

**Wir danken Eheleuten Maurer
für das Korrekturlesen.**



06157 - 2746



Mail: Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

08.8.2020

Autor(inn)en

**Gabi Ihrig
Susanne Klingelhöfer
Dr. Angelika Oppermann
Ilona Schmitt (KiTa)
Gaby Thaben
Pfarrer Simon Wiegand**

Bilder:

**Wolfgang Jahn, Walter Thaben,
KiTa**

Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de

**Volksbank Südhessen - Darmstadt
eG
IBAN: DE56 5089 0000 0072 0247 02
BIC GENODEF1VBD**

Im Sommer
schenkt uns
Gott die kleinen
Schönheiten
seiner großen
Schöpfung



Freu dich von Herzen über dich selbst

Mach
mit!

Freude kann man nicht anordnen. Schon gar nicht über sich selbst. Allerdings kannst du dich für die Freude öffnen. Du kannst dir klar machen, dass Gott, dein himmlischer Vater, dich so geschaffen hat, wie du bist. Als du getauft wurdest, hat er zu dir deutlich „Ja!“ gesagt. Und das gilt. Egal, was die andern sagen. Egal auch, was du manchmal über dich denkst. So steht es in der Bibel. Und Gott steht zu seinem Wort.

Vgl. Psalm 139,14: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.